

Akkreditierung des Masterstudiengangs Digital Media and Society (FB 09)

Das Rektorat beschließt:

Der Studiengang wird unter dem Vorbehalt der Erfüllung der folgenden Auflagen bis zum 30.09.2024 akkreditiert:

A1: Es muss bis zum 31.01.2018 eine abgestimmte Studiengangswerbung entwickelt werden, die alle drei Studiengänge - M.A. Digital Media and Society/ M.A. Medienkultur und Globalisierung (FB09)/ M.Sc. Digital Media (FB03) - deutlich voneinander abgrenzt und potentiellen Studiengangsinteressierten eine transparente Darstellung des jeweiligen Qualifikationsziels und Studiengangsaufbaus anbietet.

A2: Es sind genehmigte Ordnungsmittel, das Diploma Supplement sowie unterschriebene Kooperationsvereinbarungen bis zum 31. Mai 2018 nachzureichen.

Weitere Empfehlungen:

E1: Da es nun drei Medienstudiengänge am Fachbereich 09 geben wird, sollte der Fachbereich prüfen, ob es fachlich-inhaltlich angemessener und zugleich effizienter ist, medienstudiengangsspezifische Prüfungsausschüsse einzurichten, statt die beiden am Fachbereich vorhandenen übergreifenden Prüfungsausschüsse für Bachelor und Master zu nutzen.

E2: Bevor eine studiengangsspezifische Absolvent*innenbefragung konzipiert wird, sollte Rücksprache mit dem Referat Lehre und Studium gehalten werden. Die zentrale Absolvent*innenbefragung eröffnet, ebenso wie die Studierendenbefragung, die Möglichkeit, fachbereichs- bzw. studiengangsspezifische Fragen zu integrieren. So ist die von den Gutachtenden vorgeschlagene Ermittlung fachspezifischer Bedarfe möglich.

Die weiteren fachlichen Empfehlungen der Gutachtenden werden vom Fachbereich im Rahmen der Weiterentwicklung des Studiengangs geprüft und ggf. umgesetzt und sind Bestandteil des jährlichen Qualitätsberichts und ggf. der QM-Gespräche mit dem Konrektor für Lehre und Studium.

Abstimmungsergebnis: einstimmig

Anlage

Referat Rektoratsangelegenheiten
Tel. -60111
23.10.2017

Zusammenfassende Stellungnahme zum Master Digital Media and Society

erstellt durch: Referat Lehre und Studium (13-5)

Studiengangsverantwortliche

Prof. Dr. Christine Lohmeier

Studieninhalte

Der fachbereichsübergreifende englischsprachige Masterstudiengang „MA Digital Media and Society“ ist ein forschungsorientiertes Masterprogramm mit einer starken interdisziplinären Orientierung. Sein Schwerpunkt ist die empirisch-analytische Auseinandersetzung mit einer durch Medien geprägten, digitalen Gesellschaft. Dem liegt ein integratives Studiengangskonzept zugrunde, das Kommunikations- und Medienwissenschaft mit Medieninformatik, Medienpädagogik, Filmwissenschaft und in der Religionswissenschaft unterrichtete Medienethik vernetzt. Über einen Praxis- und Integrationsbereich werden weitere Fragen und Themenfelder der digitalen Gesellschaft einbezogen.

Ziel des Studiengangs ist es, für konzeptionelle Berufe für eine Kommunikation in der datafizierten Gesellschaft auszubilden. Diese sind auf der einen Seite in aller Munde: Unternehmen fragen nach Menschen mit Ausbildung im Umgang mit „big data“, nach Personen, die problemlos zwischen sozialwissenschaftlichen und informatischen Blickwinkeln wechseln können. Öffentliche, zivilgesellschaftliche und private Institutionen müssen ihre Kommunikationsstrategien zunehmend auf Software und Algorithmen abstimmen. Während hier ein hoher Bedarf besteht, ist die Ausbildung für eine solche Kommunikation in der datafizierten Gesellschaft nach wie vor unklar: Es haben sich bisher keine festen Studiengänge etabliert, die all diese Kompetenzen verbinden. Traditionelle Studiengänge in der Kommunikations- und Medienwissenschaft tun sich zum Teil mit den neuen technischen Herausforderungen schwer, indem sie stark auf „alte“ Konzepte der öffentlichen Kommunikation und des Journalismus ausgerichtet sind. Der neu eingerichtete MA Digital Media and Society zielt darauf, genau für eine erfolgreiche Kommunikation in der datafizierten Gesellschaft auszubilden. Seine Abgängerinnen und Abgänger sollen in der Lage sein, Kommunikationsstrategien im Hinblick auf die Herausforderungen von Datafizierung entwickeln, mit digitalen Methoden und deren Kontextualisierung umzugehen und in gemischten Teams zwischen Sozial- und Kulturwissenschaften bzw. Informatik zu arbeiten. Arbeitsstellen mit einem solchen Profil entstehen derzeit mit großer Geschwindigkeit in Unternehmen, Behörden und Verbänden, zivilgesellschaftlichen Einrichtungen bzw. dem Bereich von Beratung und Consulting.

Der Charakter dieses neu entstehenden Berufsfelds macht eine fachbereichsübergreifende Ausbildung notwendig. Deswegen integriert der „MA Digital Media and Society“ Kommunikations- und Medienwissenschaft mit Medieninformatik, Medienpädagogik, Filmwissenschaft und einer in der Religionswissenschaft unterrichteten Medienethik. Er hat eine profilierte sozialwissenschaftliche Methodenausbildung mit Schwerpunkt bei digitalen Methoden und deren Kontextualisierung. Ein besonderer Fokus des Studiengangs sind die Dynamiken der Digitalisierung und Datafizierung der Gesellschaft. Hierbei schlägt er die Brücke zwischen Forschungs- und Berufspraxis. Ein englischsprachiger Unterricht ist bei diesem Themenfeld deswegen zielführend, weil sowohl die Forschung als auch Berufspraxis der Kommunikation in einer datafizierten Gesellschaft hochgradig international – sprich: durch die englischsprachige community – geprägt sind.

Im Fokus des „MA Digital Media and Society“ steht die fortschreitende Durchdringung aller Lebensbereiche und Gesellschaftsfelder mit softwarebasierten, digitalen Medien. Damit einher geht die zunehmende Relevanz von Prozessen der Datafizierung, also der automatisierten Sammlung und Auswertung (großer) Mengen von Nutzerdaten. Der Hinweis auf Gesellschaft im Titel des Studiengangs soll deutlich machen, dass technischen Entwicklungen nicht separat von gesellschaftlichen Veränderungen betrachtet werden können. Vor diesem Hintergrund ist die Multiperspektivität und Interdisziplinarität des geplanten Masterprogramms zu betrachten. Ziel ist es, Studierenden durch die Einbeziehung unterschiedlicher Themenfelder, einen umfassenden Einblick in Prozesse der Digitalisierung und Datafizierung und ihren sozialen und gesellschaftlichen Folgen zu vermitteln. So kann von ihnen ein solides Wissen und entsprechende Methodenkompetenzen für ein erfolgreiches Kommunizieren in der datafizierten Gesellschaft erworben werden.

Im Sinn einer solchen übergreifenden Perspektive umfasst das Studiengangskonzept des „MA Digital and Society“ neben einer fundierten theoretischen und methodischen Ausbildung im kommunikations- und medienwissenschaftlichen Kernbereich (inkl. Medienpädagogik und Medienethik) einen Disziplinen übergreifenden Ergänzungsbereich mit Studienanteilen aus der Medieninformatik und anderen frei wählbaren Disziplinen. Die Studierenden erhalten so Einblicke aus einer Technikwissenschaft, die einem breiteren Verständnis von Digitalisierung und Datafizierung dient. Dabei besteht durch Wahlanteile die Möglichkeit, eigene Lern- und Forschungsinteressen zu folgen und sich ein individuelles Studienprofil zu erarbeiten.

Das Studium führt nach einer Studiendauer von zwei Jahren zum Masterabschluss (MA). Er ist als Vollfach konzipiert und umfasst 120 CP. Insgesamt umfasst das Studium 13 Module. Davon entfallen vier Module auf einen kommunikations- und medienwissenschaftlichen Kernbereich A, der Medienpädagogik und Medienethik einschließt (mit den Modulen A.1 Digital Media, A.2 Digital Society, A.3 Digital Literacy, A.4 Independent Study), vier Module auf einen wählbaren inter-disziplinären Ergänzungsbereich B (mit den Modulen B.1 Medieninformatik und dem Freien Wahlmodulen B.2 und B.3, in denen Studierende frei eigenen Interessen nachgehen können), zwei Modulen in einem ebenfalls durch Wahl gestaltbaren Praxisbereich C (mit den Modulen C.1 Internship und C.2 Media practice) sowie drei Modulen eines übergreifenden Integrationsbereichs (D.1 Methods, D.2 Research Module, D.3 MA Thesis).

Gutachterinnen und Gutachter

Name (Titel)	Universität/ Unternehmen
Prof. Dr. Elizabeth Prommer	Universität Rostock
Prof. Dr. Christoph Neuberger	LMU München
Marlis Torka	WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH
Pauline Rabe	Universität Rostock

Zusammenfassende Stellungnahme der Gutachtenden

Die Begutachtung des neu einzurichtenden Masters Digital Media and Society hat in allen Punkten ein äußerst positives Feedback ergeben. Die Gutachter*innen beurteilen den Studiengang als innovativ und am Puls der Zeit. Er wird als Vorreiter in einem sich rasant entwickelnden Feld der Digitalisierung und Datafizierung gesehen. Zum richtigen Zeitpunkt vereint er die richtigen Personen und Voraussetzungen, die notwendige Offenheit und Flexibilität am richtigen Standort. Zugleich ist der Studiengang nicht zu modernistisch und zu stark spezialisiert, so dass er sich nicht schnell überholt.

Das Alleinstellungsmerkmal dieses englischsprachigen, international ausgerichteten Masterstudiengangs, der kultur-, sozialwissenschaftliche und medieninformatische Kompetenzen vermittelt, wird wahrgenommen. Die Nachfrage des Studiengangs wird seitens der Gutachter*innen als sehr gut, der Bedarf an Absolvent*innen, die breit aufgestellt und „in beiden Welten zuhause“ sind, als sehr groß eingeschätzt.

Das Institut für historische Publizistik, Kommunikations- und Medienwissenschaft (IPKM) und das Zentrum für Medien-, Kommunikations- und Informationsforschung (ZeMKI) werden in der Fachcommunity wahrgenommen als „vorne dabei“ und forschungsstark. In der Begutachtung wurde die große Rückendeckung seitens der Universitätsleitung deutlich. Das Feld ist von hoher strategischer Bedeutung und Teil der Exzellenzinitiative. Durch neue Professuren und die starke Vernetzung wird eine Weiterentwicklung des Fachbereichs angestoßen.

Der Studiengang ist stimmig organisiert und kann von der starken Interdisziplinarität und Vernetzung in der Forschungsk Kooperation des ZeMKI und der weitreichenden Vernetzung in Praxis- und Forschungsfelder des IPKM sowie der erfolgreichen Erfahrung mit den Studiengängen BA Kommunikations- und Medienwissenschaft und MA Medienkultur und Globalisierung profitieren.

Die Kooperation mit dem Fachbereich 03: Mathematik/Informatik und dem FB 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften wird als wertvolles Potential des Studiengangs wahrgenommen.

Nach Einschätzung der Gutachter*innen ist die Studienorganisation des Masters Digital Media and Society auf die internationale, heterogene Studierendenschaft eingestellt und kann auf die positiven Erfahrungen aus dem Master Medienkultur und Globalisierung in der Integration von Masterstudierenden verschiedenster Hintergründe zurückgreifen. Einführungsveranstaltungen und ein enges Betreuungsnetz, welches analog zum Master Medienkultur und Globalisierung ein Mentoringprogramm umfasst, gewährleisten eine stark individualisierte Beratung der Studierenden. Darüber hinaus gibt es Studienfach-, Praktikums- und Erasmusberatung am Institut sowie die fachbereichsweiten Beratungseinrichtungen Studienzentrum und Praxisbüro.

Das Institut kommuniziert mit seinen Studierenden über verschiedene Kanäle und steht im regelmäßigen Austausch mit der Studierendenvertretung, sodass die Studierenden Informationen rechtzeitig erhalten können.

Die notwendigen Kriterien zur Akkreditierung des Studiengangs MA Digital Media and Society wurden durch die Gutachter*innen als erfüllt angesehen. Nachfolgende Anregungen werden als Ergänzung genannt:

Empfehlungen

- Im Methodenbereich wird eine schärfere Profilierung und Ausgestaltung angeregt, Die methodischen Inhalte sollten in den Modulbeschreibungen noch stärker spezifiziert und sichtbarer

gemacht werden, die Abgrenzung vom Master Medienkultur und Globalisierung in den Forschungsmethoden noch deutlicher hervorgehoben werden.

- Es sollte sichergestellt werden, dass Studierende ausreichend Möglichkeiten zur Vertiefung und Spezialisierung in den Bereichen quantitativer Methoden, statistischer und multivariater Verfahren, (Medien)Informatik, Verständnis für Algorithmen und Rechnen komplexer Verfahren erhalten. Die Empfehlung lautet daher, über das Methodenmodul (D.1.) hinaus, Vertiefungsmöglichkeiten in einem Wahlmodul anzubieten.
- Um sicher zu stellen, dass Absolvent*innen nicht ohne Informatikkenntnisse aus dem Studium gehen, ist zu überlegen, ob über den vorgesehenen Wahlpflichtbereich hinaus, entsprechende Angebote verpflichtend in das Curriculum integriert werden können, bspw. über eine „wenn-dann-Regelung“, je nach BA-Hintergrund in der Prüfungsordnung (insbesondere für Studierende, die entsprechende Informatikkenntnisse noch nicht aus dem BA mitbringen).
- Die starke Interdisziplinarität und Vernetzung in der Forschungsk Kooperation des ZeMKI wird als Stärke wahrgenommen. Die Forschungsorientierung sollte sich jedoch noch stärker in der Studienstruktur/den Modulbeschreibungen abbilden.
- Die Gutachter*innen unterstützen die Bestrebungen des Institutes und empfehlen, neben der universitätszentralen Befragung, eine dezentrale Absolvent*innenbefragung durchzuführen, um fachspezifische Bedarfe zu ermitteln.

Zusammenfassende Stellungnahme zur Einhaltung der externen Vorgaben (Akkreditierungsrat, KMK) durch das Ref. 13:

Die grundlegenden Rahmenvorgaben von KMK und Akkreditierungsrat in Anlehnung an die European Standards and Guidelines wurden eingehalten. Das Verfahren wurde entsprechend der Vorgaben der Universität Bremen zur Durchführung von Programmevaluationen durchgeführt. Es ist genügend Lehrkapazität vorhanden. Der Studiengang ist ausgelastet.

Bevor eine studiengangsspezifische Absolvent*innenbefragung konzipiert wird, sollte Rücksprache mit dem Referat Lehre und Studium gehalten werden. Die zentrale Absolvent*innenbefragung eröffnet, ebenso wie die Studierendenbefragung, die Möglichkeit, fachbereichs- bzw. studiengangsspezifische Fragen zu integrieren. So ist die von den Gutachtenden vorgeschlagene Ermittlung fachspezifischer Bedarfe möglich. Zwei parallel stattfindende Befragungen könnten zu einer schlechten Rücklaufquote beider Befragungen führen.

Der Studiengang plant die Einrichtung eines Gemeinsam beschließenden Ausschuss (GbA) gemeinsam mit den anderen am Studiengang beteiligten Fachbereichen. Aus diesem würde sich ansonsten ein Prüfungsausschuss rekrutieren. Da die Hauptlast des Studiengangs im Fachbereich 09 liegt, erschließt sich die Notwendigkeit eines GbA nicht. Da es nun drei Medienstudiengänge am Fachbereich 09 gibt, sollte der Fachbereich prüfen, ob es ob es fachlich-inhaltlich angemessener und zugleich effizienter ist medienstudiengangsspezifische Prüfungsausschüsse einzurichten, statt die beiden am Fachbereich vorhandenen übergreifenden Prüfungsausschüsse für Bachelor und Master zu nutzen.

Die Studiengangsverantwortlichen und das Dekanat des Fachbereichs 09 müssen für eine deutliche und für Studieninteressierte/ Studierende verständliche Abgrenzung zum zweiten „Medienstudiengang“ (Medienkultur und Globalisierung) und dem Studiengang „Digitale Medien“ des Fachbereichs 03 sorgen.